

Ein

felsenfester

Pflegefall

Zu Besuch in den schwäbischen Dolomiten



Hübsche Aussicht: Die schroff aufragenden Muschelkalkfelsen über dem Neckar sind eine geologische Besonderheit (links). Der Ausblick reicht bis hin zur Landeshauptstadt (oben).

Seit Ewigkeiten ragen die Hessigheimer Felsengärten über der Neckarschleife in den Himmel. Vor über 100 Jahren entdeckten Kletterfans die Gesteinsformationen für sich, die zu den bedeutendsten Geotopen in Deutschland zählen – ein steinerner Garten, der Schutz braucht.

Langsam zieht ein Boot über das von der Sonne silbrig glänzende Wasser. Es folgt der großzügigen Schleife, die der Fluss in Jahrtausenden durch die hügelige Landschaft gegraben hat. Unbeeindruckt von der malerischen Kulisse, äsen ein paar Rehe am Ufer. Der Blick schweift weiter bis zur Landeshauptstadt, die sich in der Ferne erahnen lässt. Hier liegt dem Betrachter das Neckartal zwischen Hessigheim und Mundelsheim zu Füßen. Früh aufzubrechen lohnt sich, um in Ruhe den herrlichen Ausblick von den Felsengärten zu genießen. Auf den steilen Terrassen wachsen die Reben für den Wein aus der Region. Kein Wunder, dass die „Schwäbischen Dolomiten“, wie das Kalkgestein aus dem Zeitalter der Trias auch genannt wird, 2016 den Titel „Schönste Weinsicht Württembergs“ bekommen haben.

Über die Stele, die auf die „besondere Weinsicht“ hinweist, ist Roland Fischer

nicht ganz so glücklich wie die Gemeinde. „Beim Selfie mit dem ausgezeichneten Fernblick werden die Pflanzen auf der Wiese einfach zertrampelt“, erklärt der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins (DAV) Sektion Ludwigsburg. Diese Magerrasen zählen zu den artenreichsten Wiesen und sind Lebensraum für seltene Pflanzen und Insekten. „Seit den Anfängen der Corona-Pandemie kommen noch mehr Ausflügler hierher“, sagt Fischer, und es ist nicht immer leicht, den Naturschutz und den Wunsch nach dem besten Foto unter einen Hut zu bringen. Klar ist, dass die bedrohten Tier- und Pflanzenarten und diese einzigartigen Felsformationen, die tektonische Vorgänge über Jahrtausenden schufen, geschützt werden müssen. Seit 1942 sind die Felsengärten daher Naturschutzgebiet und inzwischen auch Teil des Natura-2000-Gebiets Nördliches Neckarbecken.

Finger und Zehen am Fels ...

Gerade machen sich die ersten Bergfreaks an den steilen Felsen zu schaffen. Ihre Muskeln sind fast zum Zerreißen gespannt, während sie sich in den Steinklallen, um nach dem nächsten sicheren Halt zu suchen. Das leise Klirren der Sicherheitshaken durchbricht die Stille an der Wand. „Seit es immer mehr Kletterhallen gibt, werden die Kletterinnen und Kletterer hier in der freien Natur weniger“, stellt der Vorsitzende fest. Es sei eben ein Unterschied, ob man an den bunten, eng gesetzten Griffen in der



Neckar, Wein und Felsen – durch die zahlreiche Rundwanderwege führen.

Halle klettere oder ob man am Naturfelsen nach dem nächsten sicheren Felsvorsprung oder Haken suchen müsse.

Diese Faszination ist nicht neu. Schon mit dem beginnenden 20. Jahrhundert zog es Kletterbegeisterte in die Felsengärten, die die einzige natürliche Klettermöglichkeit weit und breit boten. Das

Training an den bis zu 18 Meter hohen Wänden diene als Vorbereitung für die großen Touren in den Alpen. Die Schichtung der Muschelkalkfelsen bietet mit typischen waagerechten Felsstrukturen Absätze, kleine Leisten und Vorsprünge, die das Klettern aber nicht weniger herausfordernd machen. Noch heute findet man Einschlüsse und Abdrücke, beispielsweise von Muscheln und See-Lilien. Der Blick zurück verrät noch mehr: Vor einem Jahrhundert weideten rund um die Felsengärten Schafe und Ziegen. Selbst schwer zugängliches Gelände wurde landwirtschaftlich genutzt und Büsche und Bäume hatten keine Chance zu wachsen. Mit den Jahren kamen neben den Kletterfans immer mehr Ausflügler und die Beweidung endete. „Der Besucherandrang stieg so stark, dass die Gemeinde Hessigheim ein Eintrittsgeld von ein paar Pfennigen verlangte“, erklärt der Sektionsvorsitzende. Eine Maßnahme übrigens, die zur besseren Besucherlenkung wieder im Gespräch sei.

Besuchermagnet mit Pflegebedarf

Nachdem die tierischen Gärtner weg waren, breiteten sich Schlehen-, Hart-

Lust auf Steilhänge?

Rund drei Kilometer verläuft der Weinlehrpfad der Felsengartenkellerei Besigheim eG, die hier ihren Weinkeller hat. Die Informationstafeln erzählen die Geschichte des Weins in der Region.

Der Württembergische Wein-Wanderweg, Deutschlands längster Weinwanderweg mit 470 Kilometer Länge, führt von Aub nach Esslingen und verläuft unterhalb der Felsengärten.

Deutlich kürzer und 41 Kilometer lang ist der Marathon-Wanderweg der Felsengartenkellerei, der sich in sechs Etappen gliedert.

Kurse im Felsenklettern vermitteln Grundkenntnisse für Kletterfans und werden vom DAV Sektion Ludwigsburg regelmäßig in den Felsengärten angeboten.

Informationen und Aktuelles unter www.felsengartenkellerei.de und www.alpenverein-ludwigsburg.de



riegel- und Rosengebüsche auf den einst offenen Heideflächen aus. Um 1980 war alles überwuchert, und der einstige Artenreichtum geriet in Gefahr. „Heute wirken die regelmäßigen Pflegeeinsätze von DAV, Naturschutzverbänden, der Gemeinde Hessigheim und der Bergwacht des Deutschen Roten Kreuzes der Verbuschung entgegen“, erläutert Fischer. Schon immer waren die klimatischen Bedingungen auf den kargen Felsköpfen extrem. Trockenheit und Hitze sorgen dafür, dass auf der dünnen Bodenkrupe seltene Flechten, Moose und Pflanzen wie Weiße Fetthenne, Scharfer Mauerpfeffer und Kelch- und Steinkraut wachsen. Der Wendehals brütet in Steinhöhlen, und mit etwas Glück sieht man den Steinschmätzer auf den Steinhaufen unterhalb der Felsen sitzen. Die Felsengärten sind zum Besuchermagnet geworden. Wo viele Menschen sind, können Spannungen auftreten. Aber wer auf den ausgeschilderten Wegen bleibt, schützt die Vielfalt des einzigartigen Naturschutzgebiets. 🍷



Die schwindelerregenden Felskonstellationen sind beliebt bei Kletterfans (unten links). Das kleine Naturschutzgebiet ist noch ein Stück Wildnis inmitten der Weinberge und Felder (oben).

Text: Annette Frühauf, Fotos: Annette Frühauf (3), stock.adobe.com/Manuel Schönfeld (2), Eberhard, Uwe (je 1)



NECKARFEST 2023

Am 1. und 2. Juli 2023 – mit abwechslungsreichem Bühnenprogramm am Samstag und dem legendären Neckartreiben am Sonntag. Das Programm findet sich auch auf der Homepage der Gemeinde Walheim unter www.walheim.de.

RÖMISCHES ERFAHREN!

Bestaunen Sie römische Geschichte und Architektur, die das 1986 ausgegrabene Handelshaus in Walheim präsentiert. Im Museum, einem Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, erhalten Sie Informationen über die Geschichte des Ortes und die römische Besiedlung im mittleren Neckarland. Besuchen Sie uns!

Nähere Informationen erhalten Sie vom Förderverein Römerhaus Walheim e.V. unter www.roemerhaus.com oder über die Gemeinde Walheim unter www.walheim.de

GEMEINDE  WALHEIM

Römerhaus Walheim | Römerstraße 16 | 74399 Walheim